



# TUYAS HOCHZEIT

*Produzent:* Xi'an Motion Picture Co Ltd., Yan Ju-Gang, VR China 2006; *Regie und Buch:* Wang Quan'an; *Kamera:* Lutz Reitemeier; *Schnitt:* Wang Quan'an; *Darsteller:* Yu Nan (Tuya), Bater (Bater), Baolier (Baolier), Senge (Senge), Zhaya (Zhaya), u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 92 Min.; *Verleih:* Arsenal Filmverleih GmbH, Hintere Grabenstr. 20, 72070 Tübingen, Tel.: +49 (0)7071 9296-0, Fax.: +49 (0)7071 9296-11, info@arsenalfilm.de, <http://www.arsenalfilm.de>; *Preise:* Goldener Bär und Preis der Ökumenischen Jury, Berlinale 2007; *Kinostart:* 23. August 2007

Hart ist das Leben für die Hirten in der mongolischen Steppe. Tuyas Ehemann Bater ist nach einem Unfall zum Invaliden geworden, so dass sie allein für die Familie sorgen muss. Als auch sie sich verletzt, beschließt das Paar, sich scheiden zu lassen. Allerdings soll der neue Ehemann sich auch um Bater kümmern. Zahlreich sind die Freier, doch keiner genügt Tuyas Ansprüchen. Schließlich willigt sie in eine Ehe mit einem reich gewordenen Jugendfreund ein, der Bater jedoch in einem Pflegeheim in der Stadt unterbringt. Die Sehnsucht nach Tuya und den beiden Kindern stürzt ihn in Verzweiflung. Tuya muss erneut handeln. Eine besondere Zuneigung verbindet sie mit Senge, der ihr ständig über den Weg läuft. Seine Frau hat ihn verlassen. Als er von Tuyas und Baters Sorgen erfährt, will er sie heiraten. Doch damit sind die Probleme keineswegs gelöst.

Selbstbewusst und hartnäckig sucht Tuya einen Weg aus ihrer Notlage. Heiratsbeziehungen dienen in einer

Hirtenkultur vor allem auch der sozialen Sicherung. Kunstvoll verschränkt der Film solidarisches Verhalten mit den emotionalen Bedürfnissen der Einzelnen. Die Ehe ist mehr als eine Versorgungseinrichtung, so sehr sie dem Überleben im alltäglichen Existenzkampf dient. Die Gesichter und die Landschaften erzählen in eindringlichen Bildern von einem Volk, dessen traditionelle Lebensform untergehen wird. Die moderne Gesellschaft dringt durch Straße und Stadt immer stärker in die Lebensverhältnisse ein. In einer meisterhaften Mischung von Bitterkeit und Komik, von Realismus und Emotionalität entwirft der Film das Bild einer Gesellschaft im Übergang. Neben der wunderbaren Hauptdarstellerin Yu Nan werden die anderen Rollen von Laien gespielt, die selbst von dem gesellschaftlichen Wandel in ihrer Heimat betroffen sind. Das Porträt einer starken und sensiblen Frau wird so zu einem überzeugenden Gleichnis für die Widersprüche und Spannungen zwischen Solidarität und Individualität.





### *Bio-Filmographie:*

1965 in Yanan (Shaanxi) geboren, studierte Wang Quan'an an der Filmhochschule in Peking und arbeitete nach seinem Abschluss 1991 für das Xian-Filmstudio. Das Forum der Berlinale zeigt 2002 sein Spielfilmdebüt YUE SHI (Lunar Eclipse, 1999). Sein zweiter Film, JINGZHE (The Story of Ermei, 2003) lief 2004 im Berlinale-Panorama. Wie bei TU YA DE HUN SHI (Tuya's Marriage, 2006) arbeitete er dabei mit dem deutschen Kameramann Lutz Reitemeier zusammen. „Als ich erfuhr, dass die gewaltige Ausbreitung der Industrie die Steppe immer wüstenähnlicher werden lässt und die örtliche Verwaltung die Hirten zwingt, ihre Weidegründe zu verlassen, beschloss ich, einen Film zu drehen, der dies alles festhält, bevor es endgültig verschwindet.“ (Wang Quan'an)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2007

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).